

## Information für Presse, Rundfunk und Fernsehen

11. November 2009

### Arbeitskampf trotz weit reichender Zugeständnisse

Heute hat die Gewerkschaft der Flugsicherung mitgeteilt, dass die am Verkehrslandeplatz Kassel-Calden eingesetzten Flugverkehrskontrollleiter (Fluglotsen) am Donnerstag (12.11.2009) befristete Arbeitskampfmaßnahmen durchführen werden. Der Streik soll der Durchsetzung ihrer Forderungen dienen. Die Gespräche über den Abschluss eines Spartentarifvertrages mit der Flughafen GmbH Kassel (FGK) wurden trotz konstruktiver Verhandlungsführung seitens der Geschäftsführung von der Gewerkschaft abgebrochen.

Die Geschäftsführung wird in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden sicherstellen, dass die Beeinträchtigungen so gering wie möglich gehalten werden.

Am Verkehrslandeplatz Kassel Calden (VLP) findet zur Zeit kein kommerzieller Luftverkehr statt, d.h. es gibt keine regelmäßigen Linien- bzw. Charterflüge. Erst mit Inbetriebnahme des ausgebauten Verkehrsflughafens werden dann auch Flüge im kommerziellen Bereich wieder durchgeführt.

Bis zum Ausbau des VLP werden auch weiterhin lediglich Flüge der Allgemeinen Luftfahrt im Bereich der Privat- und Sportfliegerei, sowie Geschäftsreiseflüge abgewickelt; dies teilweise nach Sichtflug- als auch nach Instrumentenflugregeln. Die An- und Abflüge nach Instrumentenflugregeln setzen die Anwesenheit von Fluglotsen voraus. Daher betreffen die angekündigten Streikmaßnahmen auch ausschließlich den momentan am VLP durchgeführten Verkehrsarten.

Die Geschäftsführung bedauert, dass ihre direkt bei der Flughafen GmbH angestellten Flugsicherungskontrollleiter Arbeitskampfmaßnahmen aufnehmen, um Forderungen der Gewerkschaft der Flugsicherung durchzusetzen. Die Geschäftsführung hat sich in den Gesprächen über den Abschluss eines separaten Tarifvertrages sehr kompromissbereit gezeigt und in der letzten Verhandlung in fast allen Punkten mit der Gewerkschaft eine Einigung erzielt.

Wegen einer einzigen Kernforderung hinsichtlich der Einführung einer Übergangsvorsorge wurden die Gespräche seitens der Gewerkschaft abgebrochen. Die Geschäftsführung ist der festen Überzeugung, dass diese Forderung, gerade in der momentanen wirtschaftlichen Gesamtsituation, weder personal- noch sozialpolitisch vertretbar ist. Darüber hinaus ist es wegen des Ausbaus des Flughafens notwendig auch auf die Erfahrungen dieser Mitarbeiter zukünftig zurück zugreifen,

## Information für Presse, Rundfunk und Fernsehen

auch wenn sie das 57. Lebensjahr überschritten haben und als Flugsicherungskontrolleiter danach nicht mehr arbeiten wollen. Der Sprecher der Geschäftsführung, Jörg Ries, dazu: „Wir sehen es als völlig überzogen und unverhältnismäßig an, einen Arbeitskampf zu beginnen, nachdem sich die Parteien bis auf den Punkt der Übergangsversorgung erstmals in der Geschichte des Flughafens Kassel-Calden auf einen Spartentarifvertrag geeinigt haben. Wir nehmen mit Bedauern zur Kenntnis, dass aus der Sicht der Gewerkschaft ein weiterer Gesprächstermin keinen Sinn mehr hat.“

### Hintergrund:

Im Frühjahr dieses Jahres trat die Gewerkschaft der Flugsicherung (GdF) mit der Aufforderung an die Geschäftsleitung des Flughafens heran, für die Flugverkehrskontrolleure der Flughafen GmbH Kassel gesonderte Tarifverhandlungen aufzunehmen und einen so genannten Spartentarifvertrag abzuschließen.

Die sieben Mitarbeiter im Flugverkehrskontrolldienst (von insgesamt 48 Mitarbeitern der FGK) gehören bereits heute zu den Spitzenverdienern im Unternehmen. Im Gegensatz zu fast allen anderen Mitarbeitern wurden die Fluglotsen bereits seit Anfang an in den Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes (TVÖD) bzw. früher BAT eingegliedert.

Innerhalb der Gruppe der deutschen Regionalflughäfen und kontrollierter Landeplätze bewegt sich ihr Einkommen im mittleren bis oberen Bereich in Relation zur Zahl der durch sie abgewickelten Instrumenten- und Gesamtflugbewegungen.

Mit der Vorlage eines Entwurfes für einen Tarifvertrag für die Flugverkehrskontrolleure an unserem Verkehrslandeplatz wurde deutlich, dass die Gewerkschaft im Vergleich zu allen anderen Beschäftigten sehr hohe Forderungen aufgestellt hatte. Diese bezogen sich nicht nur auf die Höhe der Vergütungen, sondern auch auf viele weitere Details bezüglich Zulagen, Arbeitszeiten und Altersversorgung.

Im Rahmen der anschließenden Gespräche konnten sich die Parteien trotz des umfangreichen Forderungskatalogs der GdF in fast allen Bereichen auf Kompromisse einigen, die in vielen Punkten die äußere Grenze des Zumutbaren für die Flughafen GmbH darstellen. Umso bedauerlicher sei es, dass am letzten Detail eine Einigung gescheitert sei.

In der letzten Verhandlungsrunde am 29.10.2009 konnte allerdings in der Frage der Freistellung der Fluglotsen ab dem 57. Lebensjahr von der Verpflichtung zur Arbeitsleistung unter Fortzahlung eines Großteils

## Information für Presse, Rundfunk und Fernsehen

ihres Verdienstes keine Einigung erzielt werden. Im Hinblick auf den demografischen Wandel, aus personalpolitischen und sozialpolitischen Gründen war die Geschäftsführung nicht bereit, die Fluglotsen ab dem 57. Lebensjahr bezahlt freizustellen.

Diese eine Forderung war für die Geschäftsleitung unannehmbar.

Die Geschäftsführung ist sich mit den Anteilseignern einig, dass die Tarifparteien bei ihren Verhandlungen die Gesamtsituation bedenken müssen. Der Flughafen wird aktuell mit dreistelligen Millionenbeträgen ausgebaut. Damit werden die Arbeitsplätze der Beschäftigten langfristig gesichert und darüber hinaus auch neue Arbeitsplätze geschaffen. Die FGK ist, gerade angesichts der angespannten Haushaltslage ihrer öffentlichen Anteilseigner, gezwungen, weiteren signifikanten Kostensteigerungen vorzubeugen. Gerade in diesen Krisenzeiten sind Forderungen dieser Art nicht zeitgemäß.

**Für Rückfragen:**  
**Jörg Ries, Sprecher der Geschäftsführung,**  
**Flughafen GmbH Kassel**  
**Tel.: 0174 3277764**  
**oder**  
**Natascha Zemmin, Assistentin der Geschäftsführung,**  
**Tel. 05674 997751 oder 0160 94916422**